Gemeinschaft aktuell

Landeskirchliche Gemeinschaft Heilsbronn-Bonnhof
Jugendarbeit "Entschieden für Christus (EC)"

2 / 2013
April - Juni

Jesus Christus spricht: Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir. *Joh 10,27*

Aus dem Inhalt:

- Andacht: Was wirklich zählt!
- Interview mit Utina Hübner, dem neuen Mitglied im Geschwisterrat
- Musik bewegt!

Liebe Leser,

„Die Welt ist nicht genug“ lautet das Generalthema der Abende im April mit Tobias Kley aus Österreich. Schon seit Monaten laufen die Vorbereitungen der einzelnen Gruppen auf Hochtouren. Am 14. April geht es los – der Endspurt läuft!

Da das Thema identisch mit dem Titel eines James Bond-Filmes, ist dies für Etliche, auch für mich, die erste Gedankenverbindung dazu. In den Wochen der Vorbereitung habe ich immer wieder einmal über dieses Thema nachgedacht und festgestellt, dass mir die Welt oft doch genug ist. Dass ich schon zufrieden bin, wenn in der Arbeit, in der Ehe und Familie und auch bei den Vorbereitungen auf die Abende alles soweit läuft und keine größeren Probleme auftreten. Sehnsucht nach dem Himmel – nein Danke! Hand aufs Herz: Geht es Ihnen, geht es dir anders?

Die Jahreslosung 2013 geht in die gleiche Richtung: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Im Grunde das gleiche Thema, nur mit anderen Worten.

Ich glaube, die „Die Welt ist nicht genug“-Abende können uns als Christen genauso viel geben wie auch denen, die Jesus (noch) nicht kennen. Deshalb hoffe ich, dass sich viele von uns einladen lassen, die Abende mitzuerleben und auch noch Verwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte mitbringen. Ich persönlich freue mich schon sehr auf diese Zeit.

Meine Hoffnung ist einfach: Wir sehen uns! Und bis dahin ein frohes Osterfest, auch im Namen des Redaktionsteams.

Peter Kaiser

Inhaltsverzeichnis:

Gruß / Inhalt	2
Andacht	3
Nachrichten	5
Aus der Gemeinschaft	7
Geburtstage	8
Interview	9
Aus der Gemeinschaft	12
Aus dem EC	14
Regelmäßige Veranstaltungen	15
Veranstaltungen / Impressum	16

Was wirklich zählt!

Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir!
Denn ich zieh es aller Habe und dem grössten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.
(Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf)

Unter dem Titel "Was wirklich zählt" hat Peter Hahne eine Reihe von Kolumnen aus der Wochenzeitung „BILD am SONNTAG" zu Fragen unserer Zeit in einem Büchlein zusammengestellt und am Filter des Wortes Gottes beurteilt.

Wir erleben es alle hautnah und unmittelbar mit: Um uns herum wandelt sich die Welt in einem atemberaubenden Tempo. Orientierung tut Not, besonders aber Besinnung auf das Wesentliche. Viele Menschen haben die Orientierung verloren.

So manche Neuerungen und politischen Entwicklungen, aufkommende gesellschaftliche Trends und Moden erweisen sich als wenig hilfreich in den Turbulenzen des Lebens und führen nicht selten in Sackgassen.

Auch wenn das Christentum im Allgemeinen und das Wort unseres Gottes, die Bibel, im Besonderen nicht mehr so fest in der Bevölkerung verankert ist wie früher, hat es sich nicht erübrigt – im Gegenteil. „Allzu viele Fragen, allzu große Hoffnungen auf Rezepte für eine Orientierung in unserer Zeit bewegen die Gemüter", hat der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker gesagt. Mit dieser Feststellung des Altbundespräsidenten wird deutlich, dass die Menschen auch in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft nach zuverlässigen Werten fragen, an denen sie sich ausrichten, vielleicht sogar aufrichten können.

Nicht umsonst berufen sich die Väter unseres Grundgesetzes in der Präambel auf Gott. Dort lesen wir: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, ... hat sich das Deutsche Volk dieses Grundgesetz gegeben."

Die meisten unserer Grundrechte sind dem Wertekanon des Wortes Gottes entnommen.

Ein Journalist hat angesichts der zunehmenden Gewalt und Verrohung an den Schulen aber auch in der Gesellschaft in eine Diskussionsrunde hinein gerufen: „Was wir wieder brauchen, sind die Zehn Gebote." Die Sehnsucht nach ethischen Regeln, die dem Einzelnen und der Gesellschaft Halt geben, wird immer stärker. Die biblische Sprache der uralten Gebote mag vielleicht antiquiert sein, ihr Inhalt ist zeitlos, ist topaktuell.

Würden wir uns gemeinsam daran halten, es sähe anders aus in unserer Gesellschaft.

Wo Geld zum Götzen, Abzocke zum Volkssport und der DAX zum Schicksal wird, mahnt das erste Gebot Gottes: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir." Das dritte Gebot „Du sollst den Feiertag heiligen" hilft uns das Leben nicht nur als Arbeitshektik und Freizeitstress zu organisieren. Der drohende Krieg der Generationen, die Angst vor dem Älterwerden in einer vergreisenden Nation, lässt das vierte Gebot brandaktuell erscheinen: „Du sollst Vater und Mutter ehren." Vor Bestechung und Betrug, vor geistigem und materiellem Diebstahl schiebt das siebte Gebot einen Riegel: „Du sollst nicht stehlen." Und in einer kalten Welt von Klatsch und Tratsch, von massivem Mobbing und vergiftetem Vertrauen wirkt das achte Gebot wie ein Lichtstrahl: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden."

Die Zehn Gebote sind keine erdrückenden Verbote, sie sind befreiende Angebote für ein sinnvolles Zusammenleben. Gottes Gebote und Weisungen sind keine trockenen Paragraphen, die von Bürokraten ersonnen wurden und das Leben schwerer machen, als es ohnehin schon ist. Sie sind aus Liebe gegebene Gebrauchsanweisungen für ein gelingendes Leben.

Martin Luther stellte fest: „Die Bibel ist ein Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es!" Das Wort der Bibel will uns Tag für Tag unseres Lebens begleiten. Wie schützende Leitplanken können die Gebote und Weisungen der Heiligen Schrift unseren Weg säumen. Ich wünsche mir und erbitte von Gott, dass viele Menschen die Wahrheit und Schönheit des Gotteswortes erleben. Denn dieses Wort trägt im Leben und im Sterben. Wer sich auf dieses Wort einlässt und es fleißig „reibt", erlebt seinen unverwechselbaren, kostbaren „Duft". Dafür sorgt Gott selbst, der in seinem Wort zu uns kommt und uns das Wort sagt, das wir uns selbst nicht sagen können. Dieses Wort hält, was es verspricht.

Wie kann diese unvergängliche Botschaft zu den säkularen, oft hoffnungslosen Menschen gebracht werden? Wie kann es Menschen erreichen, die zur Bibel ein eher sperriges, von Vorbehalten geprägtes Verhältnis haben? Das muss uns doch ein Anliegen sein, dass möglichst viele Menschen den Wohlgeruch des biblischen Wortes erfahren und dabei dem Heiland auf die Spur kommen, der „Heil und Leben mit sich bringt".

Wir sollten jedoch bei der Suche nach neuen Wegen der Verkündigung nicht alles in der Vergangenheit Bewährte über Bord werfen. Mit dem Wechsel der Formen geht wo-

möglich – oft unbemerkt - auch ein Teil des Inhalts verloren.

Vielleicht können die oft gescholtenen neuen Medien ein Weg sein. Der kürzlich zurückgetretene Papst Benedikt XVI. hat sich mehrfach dafür ausgesprochen, verstärkt soziale Netzwerke für den Austausch mit Gläubigen und Nichtgläubigen zu nutzen. Erst Ende Januar stellte er den Weltmedientag unter das Motto: „Soziale Netzwerke: Portale der Wahrheit und des Glaubens; neue Räume der Evangelisierung“ und betonte, dass soziale Netzwerke gerade unter jüngeren Menschen neue Chancen zur Evangelisation böten.

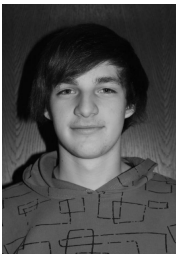
Der Dichter des 119. Psalms fasst vieles zusammen, wie Gottes Wort in unser Leben hineinwirken kann: Zuspruch der Vergebung, Ermutigung, Trost, Wegweisung und Korrektur. Mit diesem Psalm will Gottes Wort in uns ein Freudenfeuer entfachen.

Wir dürfen einstimmen: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht“ (Psalm 119,162).

Werner Seitzinger

Nachrichten

Neue Mitglieder



Als Doppelmitglied (Aufnahme im EC am 03.02.13) wurde Joachim Hacker am 6. Januar in die Gemeinschaft aufgenommen mit den Versen 5. Mose 16,15b und Spr. 3,6.

Joachim gestaltet im Gottesdienstteam die Beamerpräsentation, er arbeitet beim Ferienspaß und in der Kinderstunde mit und ist bei der musikalischen Arbeit dabei.

In der Gemeinschaftsstunde am 13. Januar wurde Else Hohlweg Mitglied der Gemeinschaft. Sie erhielt den Vers 1. Mose 18,3. Else Hohlweg ist regelmäßige Besucherin der Seniorenbibelstunde am Donnerstag und bringt sich dabei mit Fahrdiensten ein.

Konfirmation

Aus der Gemeinschaft wurde Jonas Ott am 24.03. in Rohr konfirmiert. Die Konfirmation von Lukas Dorn ist am 14.04. in Heilsbronn.

Wir wünschen den neuen Mitgliedern und den Konfirmanden Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.

Langjährige Mitglieder

Bei der Jahresmitgliederfeier dankte Christian Hacker einer Reihe langjähriger Mitglieder für ihre Treue zur Gemeinschaft:

Oben: Ernst Knapp (30 Jahre Mitglied), Bernhard Geißbauer (45) und Fritz Arnsperger (30)
Mitte: Anneliese und Michael Roth (45), Marlis Geißbauer und Gerda Arnsperger (30)
Vorn: Ernst und Gunda Neidenberger, Renate Heller (45 Jahre)

Bürgerempfang

Dazu hatte am 22. Februar die Stadt Heilsbronn in die Hohenzollernhalle eingeladen, um wie alljährlich Ehrenamtliche auszuzeichnen. Zu unserer Überraschung waren gleich sechs Gemeinschaftsmitglieder dabei, denen Bürgermeister Jürgen Pfeiffer gratulierte.

Von rechts: Von der LKG vorgeschlagen war Bernhard Geißbauer, der das „Silberne Ehrenamtszeichen“ erhielt. Die gleiche Würdigung bekam Hans Schroll, vorgeschlagen von der Kirchengemeinde Bürglein. Und ebenfalls über die Kirchengemeinde Bürglein erhielt Hans Zeilinger eine „Öffentliche Würdigung“. Für 100maliges Blutspenden wurde Jutta Kaiser geehrt. Jeweils 50 Mal haben Christian Hacker und Stephan Ott gespendet.

Neues aus dem EC

Am 23. Januar haben Michael Körner und Manuela Ingold in Ansbach geheiratet.

Für den gemeinsamen Lebensweg wünschen wir Gottes Segen.

Evi Schlötterer

Herzliche Geburtstagsgrüße

Allen unseren Gemeinschafts- und EC-Mitgliedern wünschen wir Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

April

03. Brigitte Lehner
03. Elsbeth Scheuerpflug
10. Georg Vollweiter
11. Evi Schlötterer
14. Jens Schlötterer (EC)
22. Hans Zeilinger
26. Günter Hafner

Mai

03. Jutta Kaiser
09. Renate Heller
19. Heinrich Geyer
19. Martha Hagen
20. Irmgard Geyer
29. Michael Hübner
30. Michael Roth
30. Johannes Dummert

Juni

03. Gunda Neidenberger
08. Marlis Geißbauer
10. Elsa Schroll
11. Johannes Arnsperger (EC)
28. Klaus Reinert (EC)

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Kol 2,6.7

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Spr 31,8

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apg 14,17

Allen unseren Lesern, die auch in diesem Zeitraum Geburtstag haben, wünschen wir ebenfalls alles Gute und Gottes Segen.

Aus dem Geschwisterrat

Utina Hübner ist in den Geschwisterrat nachberufen und am 3. Februar im Gottesdienst für diesen Dienst gesegnet worden. Peter Kaiser hat ihr gleich danach einige Fragen gestellt.

Frage: Möchtest du dich unseren Lesern kurz vorstellen?

Utina: Ich heiße Utina und allein dieser Name ist schon Programm, denn den gibt es nicht so oft. Ich bin ein Original Gottes. Ich bin 55 Jahre alt, habe 5 tolle Kinder und 7 Enkel! Mit meinem Mann Michael bin ich demnächst seit 34 Jahren verheiratet.

Frage: Wenn ich an Afrika denke, denke ich an Wärme, Lieder. Was verbindest du mit Afrika?

Utina: Afrika ist für mich ein Lebenstraum und eine Lebensberufung. Schon als kleines Mädchen wusste ich: Gott hat mich berufen, ich soll Missionarin im Kongo werden. Deshalb habe ich als Beruf auch Krankenschwester gewählt. Als ich dann Michael kennenlernte und er auch davon sprach, dass er einen Ruf in die Mission hat, stand uns unser gemeinsamer Weg sehr klar vor Augen. Wir sind aber erst einmal Kindermissionare geworden. In mehreren Gesprächen mit der Leitung der Marburger Mission hieß es immer wieder: „Nein, wir sehen euren Weg hier in Deutschland“. Trotzdem war auch nach fast 30 Jahren dieses Thema für uns nicht abgeschlossen und als wir im Rahmen unseres Sabbatticals in Kenia gefragt wurden, ob wir auch für eine Weile auf eine Missionsstation im Kongo gehen würden, habe ich für einen Augenblick Gott mir zuzwinkern sehen. (Wir lachen). Ja, das ist Afrika. Eine Leidenschaft.

Frage: Und aus Afrika ist dann ja das Projekt TS-Care entstanden, oder? Was verbirgt sich dahinter?

Utina: Wir sind ja nicht nach Kenia gegangen, um ein Hilfsprojekt zu starten. Wir haben in der Slums-Ministry mitgearbeitet. Einmal in der Woche waren wir dort in verschiedenen Schulen, haben Kinderstunden gehalten und Essen verteilt. Und dann wurde einer dieser Slums plötzlich innerhalb von zwei Stunden platt gemacht. Die Leute saßen einfach so zwischen den Trümmern. Mit Spendengeldern aus Deutschland haben wir damit begonnen, Familien da rauszuholen und ihnen eine neue Bleibe zu suchen.

TS Care besteht ja aus 3 Teilen: Der erste Teil ist TS LifeCare, da helfen wir, wo es gerade brennt, finanzieren z.B. Wassertanks oder Toiletten für die Schulen in den Slums. Der zweite Teil heißt Care-Patenschaften. Wir vermitteln Patenschaften für Kinder aus den Slums, so dass die in die

Schule gehen können, Schulbücher und Schulkleidung bekommen. Der dritte Teil, Member-Care besteht schon seit vielen Jahren. Im Auftrag ganz unterschiedlicher Missionsgesellschaften, besuchen wir Missionare auf dem Missionsfeld. Wir begleiten sie seelsorgerlich, machen mit ihnen Teamtrainings und geistliche Rüstzeiten oder sprechen auf ihren Konferenzen.

Frage: Das führt uns zu den Wurzeln zurück, zum TS-Institut. Das habt ihr auch noch?

Utina: Ja, die TS ist und bleibt unsere Hauptaufgabe, aber sie stellt uns einmal im Jahr für eine gewisse Zeit frei für den Dienst mit Missionaren. Das wird auch heuer wieder so sein. Von Ende September bis Ende Oktober sind wir wieder unterwegs – missionstechnisch.

Frage: Was bedeutet dir die LKG hier in Bonnhof?

Utina: Wurzeln! Die Gemeinschaftsbewegung generell und im speziellen hier die LKG in Bonnhof, wo wir seit 1996 Mitglied sind. Das sind meine geistlichen Wurzeln, da bin ich reingeboren, aufgewachsen, das ist meine geistliche Sozialisation. Ihr seid uns gerade während unserer Auslandseinsätze eine große Stütze. Und ich hab mich auch dort in Nairobi bewusst entschieden, mich hier noch mehr einbringen zu wollen.

Frage: War das dann auch so die Motivation, als du gefragt wurdest, beim Geschwisterrat mitzumachen?

Utina: Nein, das war nicht die Motivation.

Frage: Was hat dich dann motiviert?

Utina: Ich liebe Kreativität. Ich liebe es, neue Wege zu gehen, mit zu gestalten. Und es ist mir eigentlich egal, wo ich diese Gabe einbringen kann, ob im Kindergottesdienst, in der Mission in Afrika, beim Putzen oder im Geschwisterrat. Das ist für mich kein so wahnsinnig großer Unterschied. Meine Motivation ist, mitgestalten können. Und wenn jetzt der Geschwisterrat sagt: „Ja, wir können uns vorstellen, dass die uns eine Hilfe ist“, dann ist mir das eine Ehre.

Frage: Du bist heute für den Geschwisterrat eingesegnet worden. Was war das für ein Gefühl für dich?

Utina: (leise, nachdenklich) Ja, es ist mir ein Ehre. Und etwas Bammel hab ich auch, weil mir die Tragweite dieses Dienstes bewusst ist und ich habe

auch in der Nacht nach dem ersten Geschwisterrat ziemlich schlecht geschlafen ...

Frage: Wovon träumst du?

Utina: Ich träume von ... einem Sommerabend mit Michael auf unserer Terrasse (Gelächter, denn es schneit gerade). Ich träume - gerade hat die Marriage Week begonnen, das ist mir auch ein ganz großer Traum schon seit vielen Jahren - dass in unseren Gemeinden Paare aufwachen, sich einsetzen für die Ehe, dass Beziehung wichtig wird, dass wir als Christen echte Vorbilder sind. Und ich habe für mich selbst noch einen ganz persönlichen Traum: Ich würde gerne mal im Alter so gut Englisch sprechen können, dass ich an einer Bibelschule im Ausland Seelsorge unterrichten kann. Es gibt auch dort einen ganz großen Mangel an Seelsorge und es würde mich freuen, wenn ich dafür noch meine Kraft einsetzen könnte.

Frage: Was möchtest du unseren Lesern noch mitgeben?

Utina: Ich möchte euch eine Geschichte schenken:

Ein Seifenfabrikant sagte einem Priester: "Das Christentum hat nichts erreicht. Obwohl es schon bald zweitausend Jahre gepredigt wird, ist die Welt nicht besser geworden. Es gibt immer noch Böses und böse Menschen." Der Priester wies auf ein ungewöhnlich schmutziges Kind, das am Straßenrand im Dreck spielte, und bemerkte: "Seife hat nichts erreicht. Es gibt immer noch Schmutz und schmutzige Menschen in der Welt."

"Seife", entgegnete der Fabrikant, "nutzt nur, wenn sie angewendet wird." Der Priester antwortete: "Christentum auch."

Musik bewegt

1987 als Jugendchor gegründet, ist der Chor der Landeskirchlichen Gemeinschaft immer noch frisch und munter. Auch wenn er inzwischen „Querklang“ heißt; sorgt er doch für harmonische, fröhliche, lobpreisende und auch englische Klänge bei vielen Gelegenheiten.

Zum 25jährigen Jubiläum gratulierte am 30.12.12 Prediger Markus Dorn Chorleiterin Petra Hacker (links) und Klavierspielerin Friederike Miertschischk (rechts) mit einem Blumenstrauß und dankte allen mit einer roten Rose.

Schon beim Einsatz bei „Franken 87“ in der Stadthalle in Windsbach dirigierte Petra Hacker den Chor und wurde später eine zeitlang von Andrea Geyer abgelöst. Zwischendurch begleitete Helmut Geyer mit seiner Gitarre. Inzwischen bereichern weitere Gitarrenspieler oder auch andere Instrumente den Chorgesang, der meist durch Sängerinnen und Sänger aus Dietenhofen verstärkt wird.

"Musik ist eine Gabe Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht." Martin Luther

An Nachwuchs fehlt es nicht mit der Jugendband „WÖRSCHIBBER“, wie sie auf gut fränkisch heißt.

„To worship“ bedeutet „anbeten, loben“ – und genau das tun sie mit ihrer Musik, wenn sie auf der Freizeit oder hier beim Gottesdienst die Lieder begleiten. Von links: Lukas Dorn, Jonas und Stephan Ott, Susanne und Tobias Reck und Lucas Ott

Und auch noch einer ist ganz wichtig: Fritz Arnsperger

beim Lobpreisgottesdienst

beim Kinderlied

Bayer. Fußballturnier

Das Jungenjungschar- und Teenager - Fußballturnier am Samstag, 2. März 2013, in Heilsbronn war für alle Teilnehmer ein ganz tolles Erlebnis.

Vier Jungscharteams hatten dabei neben den Teenagermannschaften für das Turnier gemeldet.

Nachdem die Jungs am Morgen zu Beginn des Turniers durch einen geistlichen Input gestärkt wurden, gingen alle guten Mutes in die vor ihnen liegenden Spiele. Der Spaß und die Freude waren ihnen richtig anzusehn, aber auch ein wenig Aufregung und Lampenfieber abzuspüren. Spannung war jedenfalls - auch für die Zuschauer - allemal gegeben in den für jede Mannschaft zu absolvierenden sechs Spielen.

Dabei wurden die teilnehmenden Jungenjungschar-Mannschaften gestellt vom EC Hofen, EC Fürth, UFC Ellingen und natürlich vom Gastgeber EC Bonnhof, welcher auch für die leckere Verpflegung während des gesamten Tages sorgte. Ein ganz großes Dankeschön auch für diesen Einsatz!!!

Gespielt wurde im System "Jeder gegen Jeden" in einem Hin- und Rückspiel.

Die Jungenjungschar des EC Bonnhof mit ihrem Coach Thomas "Totze" Reck erreichte dabei mit drei Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen mit insgesamt 10 Punkten einen hervorragenden 3. Platz ... und dieses Erlebnis wird für sie wohl lange in positiver Erinnerung bleiben.

Liebe Grüsse aus Rohr

Friedrich Maurer

Kinder-, Jugendstunden in Bonnhof ...

Mi. 19.30 EC-Jugendkreis,
Pred. Dorn (09872) 955332,
Johannes Arnsperger (09872) 5640

Fr. 18.00 Buben-Mädchenjungschar 9-12 Jahre,
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119

19.00 Teenkreis ab 12 Jahre,
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119

Sa. 10.30 Kinderstunde ab 4 Jahre,
Markus Dorn (09872) 955332
Joachim Hacker (09872) 2293
Katharina Hacker (09872) 2293
Evi Wehnhardt (09802) 952870

In den Ferien finden keine Kinder- und Jungscharstunden statt!

Hausbibelkreise

Kontakt:

Mo.	20.00	Christian Hacker	Heilsbronn	(09872) 2293
Mo.	20.00	Wolfgang Zehmeister	Ismannsdorf	(09871) 657065
Mi.	20.00	Thomas Reck	Müncherlbach	(09872) 8790
Mi.	20.00	Bernhard Geißbauer	Heilsbronn	(09872) 8304
Do.	20.00	Friedhard Hacker	Bürglein	(09872) 6967
Do.	20.00	Peter Kaiser	Heilsbronn	(09872) 7443
Do.	20.00	Elsbeth Scheuerpflug	Petersaurach	(09872) 5647
Fr.	19.45	Hartmut Hagen	Windsbach	(09871) 9891

Bibelstunde

Do. 14.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof
Bernhard Geißbauer, (09872) 8304

Gebetskreise

Di. 19.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof,
Info: Werner Seitzinger, (09872) 7781

Do. 09.30 bei Fam. Scheuerpflug, Petersaurach, Sonnengasse 6

Chor "Querklang"

Fr. 20.00 14-tägig nach Vereinbarung,
Info: Petra Hacker, (09872) 2293

Gemeinschaftsstunden

So. 19.30 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof

Gottesdienst

So. 10.15 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof

Bitte beachten Sie auch unseren aktuellen Terminplan, den Sie gedruckt im Gemeinschaftshaus oder online unter www.lkg-bonnhof.de finden.

Regelmäßige Termine unseres Predigers Markus Dorn

Mo	freier Tag
Mi 19.30 Uhr	EC-Jugendkreis Bonnhof
Fr ab 18.00 Uhr	Jungschar/Teenkreis Bonnhof
So	Gottesdienst / Gemeinschaftsstunde Bonnhof oder außerhalb

Besondere Termine:

14.04.	Frei, Konfirmation Lukas
21.04.	Frei, Konfirmation Patenkind
29.04.	Kollegiale Beratung, Stein
06.05.	Tabortag, Ansbach
12.05.	Predigt LKG Dietenhofen
20.05.	Direktorenwechsel Tabor
25.05.-01.06.	Urlaub
02.06.	Predigt LKG Dietenhofen
09.06.	Predigt LKG Fürth
16.06.	Predigt LKG Reichelsdorf

Impressum

Herausgeber	Landeskirchliche Gemeinschaft, Zum Weinberg 8 91560 Heilsbronn-Bonnhof, (09872) 955332 www.lkg-bonnhof.de, Tel.-Nr. Gem. Haus (09872) 7200
Gemeinschaftsleiter	Christian Hacker, (09872) 2293, christian.hacker@lkg-bonnhof.de
Prediger	Markus Dorn, (09872) 955332, markus.dorn@lkg-bonnhof.de
Redakteure	Simona Fuckerer, (09872) 956341, simona.fuckerer@lkg-bonnhof.de Peter Kaiser, (09872) 7443, peter.kaiser@lkg-bonnhof.de Evi Schlötterer: Terminplan, (09872) 7451 evi.schloetterer@lkg-bonnhof.de
Erscheinungsweise	vierteljährlich, 19. Jahrgang "Gemeinschaft aktuell" 3/2013 erscheint am 23.06.2013 (Redaktionsschluss: 15.05.13).
Bankverbindung	Sparkasse Heilsbronn Kto.-Nr.: 760 001 370, BLZ: 765 500 00 "Hensoltshöh. Gem. e.V. Heilsbronn"

Hensoltshöher Gemeinschafts-Verband e.V.